

Bericht zur 67. Hilfsfahrt nach Schäßburg/Rumänien vom 2. bis 06. Okt 2024

In diesem Jahr konnte ich, Lucas Walcher, Daniel Lamothe auf der Herbstfahrt der Thoma Stiftung nach Rumänien begleiten. Diese Reise gab mir die Gelegenheit, einen Einblick in die vielfältigen Hilfsaktivitäten der Stiftung zu gewinnen, welche seit mehr als drei Jahrzehnten lokal vor Ort tätig ist. Daniel hatte mir bereits von seinen Eindrücken und Erfahrungen berichtet, und ich war gespannt, selbst die Realität zu erleben, die oft weit von unserem privilegierten Leben in Deutschland entfernt ist.

Ankunft in Sighisoara Nach einem herzlichen Empfang brachte uns Anika, das „Herz“ der lokalen Arbeit vom Flughafen in Sibiu nach Sighisoara zu sich nach Hause, wo wir über die Dauer des Aufenthaltes untergebracht wurden. Die familiäre Atmosphäre war sofort spürbar, und ich fühlte mich von Beginn an wohl. Anika und ihre Familie kümmerten sich liebevoll um uns. Der erste Abend wurde mit einem gemeinsamen Abendessen und einem Gespräch mit Mancu abgerundet. Hier erfuhr ich von den aktuellen Herausforderungen: den Stipendien für Schüler, den Schwierigkeiten bei der Lieferung von Hilfsgütern bis hin zu den Problemen in den Roma-Siedlungen, die unter den Folgen einer akuten Corona-Infektion leiden.

Familienbesuche und persönliche Begegnungen Der nächste Tag begann mit Besuchen bei verschiedenen Familien in Sighisoara. Wir trafen u.a. Damen in Altersarmut, die sich riesig über unseren Besuch freuten. Die herzliche Begrüßung und interessierten Rückfragen zeigten, wie wichtig dieser Austausch für beide Seiten ist. Hier wurde mir die Kluft zwischen den Lebensverhältnissen in Deutschland und den Herausforderungen in einem Land, das lange unter einer Diktatur gelitten hat, besonders bewusst. Viele Menschen kämpfen mit einem Mangel an Medikamenten, Geld für Arztbesuche und Schulmaterialien. Auch das Heizen in den kalten Wintermonaten ist ein wichtiges Thema, da man sich auf staatliche Zuschüsse nicht verlassen kann. Die Stiftung hilft, wo sie kann, und nimmt die individuellen Bedürfnisse ernst. Das Besondere an dieser Unterstützung ist die Kontinuität: Die Stiftung begleitet die Lebenswege der Menschen und kann hautnah miterleben, wie die Hilfe ankommt. Sei es durch positive Berichte über die schulischen Leistungen der Kinder oder erfolgreich verlaufene Operationen – jede Erfolgsgeschichte gibt hierbei neue Motivation, die Arbeit fortzusetzen.

Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulfonds Nach den Familienbesuchen trafen wir uns mit dem Direktor und einer Lehrerin des technischen Lyceum No. 1, um zum Schuljahresbeginn über die diesjährigen Stipendiaten zu sprechen. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Kinder von dieser Unterstützung profitieren. Dennoch gab es auch besorgniserregende Berichte über ehemals gute Schüler, die aufgrund familiärer Probleme nicht mehr ihre Leistungen abrufen können. Die falschen Zukunftserwartungen der Eltern, die diese oft im Ausland sehen, tragen ebenfalls zu dieser Entwicklung bei.

Projektbesuch in Danes Am zweiten Tag standen erneut Familienbesuche auf dem Plan. Danach besuchten wir das Projekt „Perspektive“ in Danes, wo wir von Liviu herzlich empfangen wurden. Die Thoma-Stiftung und der LC Sighisoara unterstützt hier einige Kinder in der Zusammenarbeit mit "Perspektive". Auch Liviu berichtete von den Herausforderungen bei der Lieferung von Hilfsgütern. Das Community Center, welches er in den vergangenen Jahren erfolgreich aufgebaut und etabliert hat, ist ein wichtiger Bestandteil der Nachbarschaft in Danes und Rora und wird von den Menschen (insbesondere den Kindern) dankend angenommen. Liviu ist mit vollem Elan bei der Sache und sucht ständig nach neuen Möglichkeiten, den Menschen vor Ort zu helfen. Bei der anschließenden Besichtigung der Roma-Siedlung wurde mir insbesondere hierbei die Dringlichkeit der Unterstützung und der lokalen Hilfe bewusst.

Austausch mit dem Lions Club Der Tag endete mit einem gemeinsamen Essen mit dem Lions Club. Hier erfuhren wir von den Schwierigkeiten, die auch dieser Verein bei der Beschaffung von Hilfsgütern hat. Neue gesetzliche Vorgaben, die Aktivitäten wie den Weihnachtsmarkt erschweren, machen die Arbeit nicht einfacher. Dennoch bleibt der Club entschlossen, seine Projekte fortzusetzen und die Zusammenarbeit mit der Thoma Stiftung zu intensivieren.

Unterstützung vor Ort Am dritten Tag war es uns aufgrund der Corona-Infektionen nicht möglich, die Roma-Siedlung "Caraiman 31" zu besuchen. Stattdessen kamen die Familien zu Anikas Tür, um ihre Lebensmittelpakete und finanzielle Unterstützung abzuholen. Wie bei den vorherigen Besuchen klagten viele über gesundheitliche Probleme, den bevorstehenden Winter und finanzielle Engpässe bei der Schulbildung ihrer Kinder. Auch hier wurden die Probleme eines jeden Betroffenen aufgenommen und mit einer bestmöglichen Unterstützung in der gegenwärtigen Situation geholfen.

Heimreise mit prägenden Eindrücken Abschließend kann ich sagen, dass diese Reise einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen hat. Die Arbeit der Thoma Stiftung ist nicht nur wichtig, sondern auch beeindruckend, vor allem das unermüdliche Engagement von Anika, die seit vielen Jahren die Familien im Alltag begleitet. Ihr Enthusiasmus ist ansteckend. Auch wenn ich nur einen kleinen Teil zu diesem großartigen Projekt beitragen konnte, bin ich dankbar für die Gelegenheit, Teil dieser wichtigen Arbeit gewesen zu sein. Danke

Lucas Walcher

Wer sind wir? Ingrid und Harald (inzwischen verstorben) Thoma, Annekatrin Lamothe und Alfred Lipp, Michaela und Ralf Thoma, die thoma-stiftung und der Lions Club Am Tegernsee

Was machen wir? Erstmalig 1989 noch unter Ceausescu, d.h. seit 35 Jahren fahren wir zweimal im Jahr ins heutige Sighisoara (ehemals Schäßburg), Siebenbürgen, Rumänien zur Implementierung und Kontrolle unserer Hilfsprojekte, bis jetzt 67 Fahrten. Drei Fahrten konnten coronabedingt nicht durchgeführt werden. Darüber hinaus fährt einmal im Jahr ein Sattelschlepper mit von uns gesammelten Hilfsgütern dorthin.

In Zusammenarbeit mit dem LC Am Tegernsee betreuen wir aktuell knapp 40 extrem bedürftige, alte und/oder kranke Menschen sowie kinderreiche Familien, geben Hilfe zur Selbsthilfe um Diesen ein zumindest einigermaßen menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die größte Not zu lindern. Neben der finanziellen Hilfe ist die persönliche Ansprache für viele der Betreuten, insbesondere bei den alten Leuten sehr, sehr wichtig. Darüber hinaus Vergabe eines Pakets mit Erstlingsausstattung für bedürftige Mütter nach der Entbindung.

Bei unseren halbjährlichen Besuchen kontrollieren wir alle Spendenempfänger persönlich und optimieren unsere Hilfe bedarfsgerecht und individuell.

Bildung: Nach jahrelanger Renovierung eines inzwischen vom Staat komplett aufgegebenen Kindergartens mit Grundschule für arme Landarbeiterkinder, Vermittlung der Kinder in die Grundschule der Nachbargemeinde. Weiterhin Finanzierung von Schulmaterial und –uniformen, Bustickets für die Fahrt zur Schule, Arztbesuche, kostenlose Augenuntersuchungen und Finanzierung einer Brille, Ausflüge der Kinder etc. In Zusammenarbeit mit einer rumänischen Stiftung Teilfinanzierung von Mittagessen mit Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung. Des Weiteren laufend Lebensmittel und Kleidung, unter anderem auch um die Kinder und deren Eltern zu motivieren, regelmäßig in die Schule zu gehen. Ausweitung der Hilfe zur Verbesserung der Wohnsituation im Dorf der Landarbeiterkinder.

An den beiden Schäßburger Berufsschulen unterstützen wir in jedem Schuljahr um die 30 Schüler/innen, die ohne finanzielle Unterstützung ihre Ausbildung nicht beenden könnten -bei Härtefällen übernehmen wir auch die Internatskosten.

Altenhilfe: mindestens monatlicher Besuch / Unterstützung von alten, i.d.R. alleinstehenden Menschen (persönliche Ansprache, medizinische Kontrolle, z.T. Essen auf Rädern, Hilfe bei Behördengängen, etc.).

Sammlungen/Transporte: jährliche Sammlungen von Kleidung, Schuhen, Bettzeug, Decken, Matratzen, Orthopädische Hilfsmittel, Krankenbetten, Schultischen und –stühlen, Spielzeug, etc.

Ausgaben: finanziert über Patenschaften, dem LC Am Tegernsee, der thoma-stiftung sowie Spenden von vielen Freunden und Interessierten: pro Fahrt zur Zeit etwa € 23.000.

Teilnehmer der Hilfsfahrten: Harald (25x), Ingrid (28x), Ralf (23x) und Michaela Thoma (2x), Annekatrin Lamothe (11x), Alfred Lipp (8x), Daniel Lamothe (5x), Kevin Lamothe (3x), Bernhard Mayer (7x), Hans Sehmer (5x), Willi Engelmann (3x), Wolfgang Engelmayr (2x), Hans Hedrich (3x), Till Oldemeyer (3x), Alexandra Urban (2x), Waltraud Bauer, Christina Buschmann, David Culver, Franz Hafner, Jörn Hartwig, Karl Hugenberg, Alexa Kaiser, Yannick Kuplewatzki, Jutta und Marc Oldemeyer, Frank Schulz, Johanna Siegl, Volkmar Stecher, Brigitte und Walter Stindl, Gisela Trowbridge, Lucas Walcher, Elisabeth und Dirk Zumbansen. Coronabedingt ausgefallen 3 Fahrten.

Danke: in zufälliger Reihenfolge unter anderem an Matthias Landmesser für die kostenlose Erstellung der Steuererklärungen und Testate, affectum-Immobilien, Gemeinde Holzkirchen für das kostenlose Lager, Michele Calabro, Katrin Falthäuser, Alfred Lipp, Familie Kaiser/Sedlmayer, Irene Mannhart, Mareike Reisinger, Gisela Trowbridge, allen sonstigen Sach- und Geldspendern, insbesondere den Paten, unseren langjährigen, treuen und fleißigen Freunden beim Sammeln und Packen, dem LC Am Tegernsee sowie last but not least einen ganz besonderen Dank natürlich auch an unser Team vor Ort in Rumänien.

Verteiler: Sollten Sie Interesse haben 2x im Jahr einen Kurzbericht über unsere aktuellen Eindrücke vor Ort zu bekommen, schicken Sie bitte einen kurzen Dreizeiler an newsletter@thoma-stiftung.de.